



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS - UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 18. Januar 1947.
Hu.

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
z.Z. bei Herrn Professor Szilasi

B r i s s a g o

Villa trè Cipressi

Sehr geehrter Herr Professor,

Im Sinne unserer gestrigen Unterredung senden wir Ihnen hier den Vertrag für "Goethe und seine Zeit". Das Exemplar der ungarischen Ausgabe geben wir in die Druckerei zum Berechnen und senden es dann Herrn Professor Szilasi zurück.

Wir bitten Sie, uns das Exemplar des Vertrages zurückzusenden, wir werden Ihnen alsdann den vereinbarten Vorschuss überweisen.

Mit den besten Empfehlungen

A. FRANCKE A.-G.
Der Direktor:

Beilagen:

1 Vertrag im Doppel.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

2/11001-25/2025



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS - UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 20. Januar 1947

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
z.Zt. bei Herrn Professor Szilasi
Villa trèCipressi
B r i s s a g o

Sehr geehrter Herr Professor,

Bei der Niederschrift des Vertrages wurde leider vergessen, dass letzten Freitag mündlich vereinbart worden ist, der prozentuale Ansatz erhöhe sich bei späteren Auflagen, wenn im Buche keine Aenderungen vorgenommen werden. Wir bitten Sie, das eine Exemplar des beigefügten Nachtrags an Ihren Vertrag zu heften und das andere mit dem Vertrag unterschrieben uns wieder zuzusenden.

Mit den besten Empfehlungen

A. FRANCKE A.-G.

Der Direktor:

J. Thang (Ch)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 17. Februar 1947.
Hu.

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
B u d a p e s t I V
Ferencz Jozsef rkp.2, V.em.5.

Sehr geehrter Herr Professor,

In der Annahme, dass Sie in der Zwischenzeit wieder nach Budapest zurückgekehrt sind, bestätigen wir Ihnen hiermit wunschgemäss den Empfang Ihrer Briefe vom 27. und 29. Januar. Was Sie uns im Brief vom 27. Januar schrieben, entspricht vollständig den Abmachungen, die wir telephonisch getroffen haben. Wir möchten nur einen Punkt noch präzisieren: Bei der "englischen Ausgabe", die Sie anführen, wird es sich wohl nur um eine Ausgabe für England handeln, nicht aber für Amerika; die Rechte für diese beiden Ländern werden gewöhnlich gesondert vergeben.

Den Vorschuss von Fr. 500.- haben wir in der Zwischenzeit Herrn Professor Szilasi überwiesen, wir werden ihm auch das Manuskript der "Faust"-Aufsätze und seinerzeit die Korrekturabzüge zusenden.

Ueber die von Herrn Pinkus zugesandten Hefte und Bücher werden wir in dem von Ihnen vorgeschlagenen Sinne verfügen. Wir haben also jetzt, wie Sie schreiben, alles mit Ausnahme des "Werther"-Aufsatzes und des Vorwortes erhalten.

Mit dem Satz kann Ende März begonnen werden, und wir hoffen sehr, dass das Papier rechtzeitig eintrifft, damit das Buch an dem vorgesehenen Termin (Mai/Juni) erscheinen kann. Das Papier ist heutzutage sehr schwierig zu beschaffen, es ist uns nur mit grosser Mühe gelungen uns für diesen Termin das benötigte Quantum zu sichern.

Mit den besten Empfehlungen,

Ihr sehr ergebener
A. FRANCKE A.-G.
Der Direktor:

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

St. Lang



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 6. Mai 1947.
Hu.

Herrn Professor Dr. Georg Lukács

B u d a p e s t I V

Ferencs Jozsef rkp. 2, V.em 5

Sehr geehrter Herr Professor,

Wir danken Ihnen bestens für Ihren Brief vom 28. April. Die Antwort des Aufbau-Verlages nehmen wir dankend zu Kenntnis.

Die Arbeit an Ihren Goethe-Aufsätzen schreitet programmgemäss voran, und so wie die Angelegenheit jetzt aussieht, scheint es uns auch durchaus möglich, dass das Buch, wie vorgesehen, im Juni erscheint. Es bleibt lediglich noch die Frage offen, ob das Papier termingemäss geliefert werden kann. Ein grosser Teil ist gesetzt, und in einigen Tagen werden Korrekturabzüge an Herrn Professor Szilasi abgehen. Das Manuskript, das Sie uns damals gaben, befindet sich, wie Sie wohl wissen, seit einigen Wochen bei Herrn Professor Szilasi (es handelt sich dabei um zwei Hefte der Internationalen Literatur mit Faust-Studien und ein maschinengeschriebenes Manuskript für den Rest dieser Faust-Studien). Die anderen Hefte sind uns, wenn wir uns recht erinnern, von Herrn Pinkus zur Verfügung gestellt worden; sie werden ihm wieder zugehen, sobald sie von der Druckerei nicht mehr benötigt werden, also in wenigen Wochen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und begrüssen Sie mit dem Ausdruck

unserer vollkommenen Hochachtung

A. FRANCKE A.-G.

Der Direktor:

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

Stlang

Manuskript



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS - UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Dr.L./GS.

Bern, den 14. Juli 1947.

Herrn
Professor Dr. Georg Lukács
Mátraháza MÁV-Üdülö
=====
Ungarn

Sehr geehrter Herr Professor,

Wir danken Ihnen bestens für Ihren Brief vom 4. Juli und die Korrekturen. Von Seite 110 an sind Abzüge Herrn Professor Scilasi ebenfalls zugegangen, und wahrscheinlich wird er die Verszitate überprüfen, trotzdem wollen auch wir eine solche Revision vornehmen.

Was nun den Erscheinungstermin betrifft, so rechnen wir damit, dass das Ausdrucken und das Binden insgesamt etwa 5 Wochen in Anspruch nehmen wird, sodass das Buch in der 2. Hälfte August fertig vorliegen dürfte. Immerhin möchten wir jetzt schon darauf hinweisen, dass es sehr unzweckmässig wäre, es dann gleich auszugeben, weil der August ein höchst ungünstiger Erscheinungstermin ist. Wir würden es dann erst im September ausliefern. Das hindert natürlich nicht, dass wir Ihnen, sobald Exemplare fertiggestellt sind, schon Freiemplare zugehen lassen werden. Wenn Sie uns die Liste der Rezensenten auf Ende August hin zukommen lassen können, sind wir dankbar.

Mit den besten Empfehlungen zeichnen wir
hochachtungsvoll

A. FRANCKE A.-G.

Der Direktor:

MTA FIL. INT
Lukács Arch



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS - UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Dr.L.GS.

Bern, den 20. Oktober 1947

Herrn
Professor Dr. Georg Lukács
Ferencs Jozsef rkp.2, V.em 5
B u d a p e s t I V
=====

Sehr verehrter Herr Professor,

Vielen Dank für Ihren Brief vom 9. Oktober, den ich eben ganz kurz vor Antritt einer längeren Reise erhalte. Entschuldigen Sie bitte, wenn ich mich kurz fassen und die Beantwortung verschiedener Fragen zurückstellen muss. Heute wollte ich Ihnen vor allem mitteilen, dass Ihnen zunächst einmal 5 Freiexemplare Ihres Buches zugegangen sind, eines davon ist auf besonderem Papier gedruckt und in Halbleder gebunden, dieses Exemplar ist ganz speziell für Sie hergestellt worden.

Im übrigen werden Exemplare nach Ihrer Liste verschickt (wir hoffen überall die Adressen ausfindig machen zu können, bei den Herren in Paris fehlen sie nämlich.)

In Eile; Sie werden dann wieder von mir hören.

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener

A. Lang

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 23. Dezember 1947.

Hu.

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
bei Herrn Professor Dr. Szilasi

B r i s s a g o

Villa tre Cipressi

Sehr geehrter Herr Professor,


Soeben trifft Ihr Brief vom 18. Dezember aus Mailand hier ein, vielen Dank dafür. Schon seit einiger Zeit wollte ich Ihnen nach Budapest schreiben, nachdem ich auf Ihren Brief vom 25. Oktober hin nur schnell die fünf Exemplare schicken konnte, ohne auf die verschiedenen Fragen eingehen zu können; ich stand damals vor einer Auslandsreise.

Die Probleme, die Sie in Ihrem Brief vom 9. Oktober angeschnitten hatten und die in den beiden Briefen von Herrn Wendt, dem Leiter des Aufbau-Verlages, ebenfalls zum Ausdruck kamen, berühren Kardinalfragen unserer Tätigkeit. In der Tat ist Deutschland für uns noch ganz abgeschnitten, und wie lange dieser Zustand noch andauert, ist absolut unklar. Die da und dort versuchte Lösung, die gegenwärtigen Schwierigkeiten durch sog. Lizenzausgaben für Deutschland zu lösen, scheint uns nicht zweckmässig; was uns viel vernünftiger erscheint ist ein Buchaustausch, und der Schweizer Verlegerverein steht in der Tat schon lange in Verhandlungen mit den entsprechenden deutschen Stellen. Warum wir für Ihr Goethe-Buch einer Lizenzausgabe nicht zustimmen könnten, liegt in sehr elementaren Ueberlegungen und Verhältnissen begründet: Die Auflage, die wir herstellen - und, damit das einzelne Exemplar nicht zu teuer wird, herstellen mussten - ist bei einem Werk dieser Art zu gross für die Schweiz, auch dann, wenn man mit einem gewissen Export in Länder ausserhalb Deutschlands rechnet. Wenn nun eine deutsche Lizenzausgabe erscheint, so kann die Exportmöglichkeit für uns nach Deutschland selbst dann unterbunden bleiben, wenn im Rahmen eines Austauschabkommens ein - wenn auch zahlenmässig vielleicht im Anfang noch beschränkter - Export nach Deutschland möglich ist. Ausserdem besteht die Gefahr, dass von einem Buch, das gleichzeitig wie hier auch in Deutschland erscheint, von der deutschen Ausgabe Exemplare

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

./.



ins Ausland gelangen und dort unsere Ausgabe konkurrenzieren konnten; selbst wenn mit dem deutschen Verleger vereinbart ist, dass ein solcher Export nicht stattfinden soll, kann eine solche Ausfuhr doch stattfinden, ohne dass der deutsche Verleger etwas dagegen unternehmen kann, ja, auch ohne dass er überhaupt etwas davon weiss.

Diese Situation wollten wir Ihnen als Antwort auf Ihre und des Aufbau-Verlags Fragen ganz offen schildern. Damit hängt auch die Frage einer Publikation der Fortsetzung Ihrer Essays zusammen. Die Situation wäre für ein zweites Buch natürlich genau gleich wie für das erste, und für die Verbreitungsmöglichkeit in Deutschland gilt das, was Ihnen Herr Wendt sagt, genau gleich wie für die Bücher die schon erschienen sind. Was uns betrifft, so möchte ich zu diesem zweiten Buch noch folgendes sagen: Wir haben im Januar, als Sie hier waren, grundsätzlich auch die Publikation des zweiten Werkes ernsthaft ins Auge gefasst. Sie fragen uns nach dem Termin, und das ist nun ein recht schwieriges Kapitel. Das Goethe-Buch war so geplant, dass es im Juni fertig werden sollte. Es wurde dann August bis uns die Druckerei die ersten Exemplare liefern konnte und im September konnte das Buch ausgeliefert werden. Der ursprünglich geplante Termin wurde also überschritten und dabei bedurfte es unsererseits noch ganz besonderer Anstrengungen, um die Arbeit so zu forcieren, dass es nicht noch wesentlich länger gegangen ist. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass man auf Grund der Situation, in der man sich in einem ganz bestimmten Zeitpunkt befindet, disponiert; im Laufe der Arbeit ändert sich die Situation und alles braucht immer wieder mehr Zeit. So ist es uns im Laufe der vergangenen zwei Jahre immer wieder gegangen: Bei jeder Disposition wusste man, dass mit bestimmten, im Verhältnis zu der Vorkriegszeit langen Terminen gerechnet werden muss, und in den nächsten Monaten änderte sich die Situation wieder so, dass die Termine noch länger werden (ähnlich geht es übrigens mit den Preisen. Was wir heute kalkulieren, ist in einem halben Jahr schon wieder falsch, weil inzwischen die Löhne und damit die Herstellungskosten gestiegen sind). Wir verstehen es recht gut, wenn es Ihnen scheint, dass es gar nicht so besonders rasch gegangen ist bis Ihr Goethe-Buch erschienen ist, aber bei uns waren tatsächlich ständige Mahnungen bei der Druckerei nötig, um in diesem Zeitraume fertig zu werden, und im Vergleich mit andern Verlagswerken sind wir in der Tat auch relativ rasch durchgekommen. Dabei müssen wir offen bekennen, dass andere Dinge, die sich in Arbeit befanden, etwas zurückgestellt werden mussten, und diese Dinge mussten inzwischen nachgeholt werden, daneben sind noch so viele Sachen zu drucken, dass ich für das kommende Jahr kaum noch irgend eine Lücke sehe. Es scheint fast so, als ob der gegenwärtige Zeitpunkt eine Art Stauwehr sei, an der alles mögliche zusammenkommt: Sachen, die schon seit mehr als einem Jahr geplant werden, sind jetzt fällig, Neuauflagen von einigen Büchern werden dringend notwendig, Manuskripte die uns für das letzte Frühjahr oder den letzten Sommer versprochen worden sind, kamen erst in letzter Zeit - kurz und gut, wir haben für das kommende Jahr eine solche Unmenge von Arbeiten zu erledigen, dass es unehrlich wäre, wenn

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ich nicht jeden Autor, mit dem wir in Verhandlungen für neue Werke stehen, darauf aufmerksam machen würde. Wir neigen eher dazu, eine gewisse Vorsicht walten zu lassen und nicht Versprechungen einzugehen und Verpflichtungen zu übernehmen, bei denen es uns fraglich erscheint, dass wir unser Wort halten können. Wenn wir also jetzt neue Verpflichtungen eingehen, so muss ich von vornherein darauf aufmerksam machen, dass für ein Jahr über die Kapazität der Druckereien, die für uns arbeiten, verfügt ist, dass also erst in den ersten Monaten des Jahres 1949 mit dem Satz begonnen werden könnte, was bedeutet, dass das betreffende Buch im Herbst 1949 erscheinen kann. Eine sehr penible Situation - aber es scheint mir richtiger, die Situation offen zu schildern wie sie ist, als jetzt Versprechungen einzugehen, von denen man fast mit Sicherheit annehmen muss, dass man sie nicht einhalten kann.

Es tut mir leid, Ihnen einen so ungünstigen Bescheid geben zu müssen, aber ich hoffe auf Ihr Verständnis dafür.

Die Besprechungen suche ich zusammen - die Belege sind in den vergangenen Wochen lawinenartig ins Haus geschneit und müssen augenblicklich noch sondiert werden - , sie werden Ihnen in wenigen Tagen zugehen.

Mit hochachtungsvollen Grüßen und besten Festtagswünschen - beides auch von meinem Vater - bin ich

Ihr sehr ergebener

C. Lang

*Die Exemplare
für Prof. della Volpi
und Thomas Mann
sind abgegangen.*

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN · TELEPHON 2 17 15 · POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 26. Januar 1948.
Hu.

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
Accademia D'Ungheria
Palazzo Falconieri

R o m

Via Giulia 1

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich danke Ihnen nachträglich bestens für Ihren Brief vom 30. Dezember. Wenn ich nicht früher darauf antworten konnte, so deshalb, weil ich verschiedene Besprechungen führen musste, um Ihnen im Namen des Verlages das mitteilen zu können, was wir Ihnen als besten Weg vorschlagen können. Teilweise in Anlehnung, teilweise im Gegensatz zum Vorgehen von Dr. Oprecht konnte ins Auge gefasst werden, dass der Aufbau-Verlag das Buch über den Realismus übernimmt, davon eine gewisse Anzahl von Exemplaren (nach Möglichkeit auf holzfreiem Papier gedruckt) für uns herstellt und uns diese im Austausch gegen die Anzahl des Goethe-Buches, die den Gegenwert darstellt, liefert. Wir vertreiben dann diese Spezialausgabe des Realismus-Buches hier und in andern Ländern ausserhalb Deutschlands. Für das Honorar hat es diesen Vorteil, dass die von uns dem Aufbau-Verlag gelieferten Exemplare des Goethe-Buches als verkauft angesehen werden können und Ihnen dieses Honorar dann gleich zur Verfügung steht. Ueber alle Einzelheiten müsste man sich einigen, wenn einmal genaue Berechnungen ange stellt werden können.

Angesichts der Tatsache, dass wir selbst das Realismus-Buch aus den Gründen, die ich Ihnen nannte, nicht so schnell drucken könnten, schiene mir dies eine für beide Teile vorteilhafte, gleichzeitig aber auch eine gerechte Lösung. Mit den besten Empfehlungen und hochachtungsvollen Grüßen,

Ihr sehr ergebener

P. Lang

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN . TELEPHON 2 17 15 . POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 23. Februar 1949
ER

Herrn
Professor Georg Lukács
R.K.P. 2 Vem 5
B u d a p e s t IV

Sehr geehrter Herr Professor,

Vor kurzem erhielten wir aus Berlin eine Mitteilung vom Aufbau-Verlag, in der er auf den von vor längerer Zeit ~~von uns~~ gemachten Vorschlag zurückkommt. Da der Aufbau-Verlag gegenüber unserm Vorschlag gewisse Modifikationen vorschlägt, müssen wir uns die Sache noch ein wenig überlegen. Ich halte Sie dann auf dem laufenden und teile Ihnen mit, was wir dem Aufbau-Verlag geschrieben haben.

Heute habe ich noch ein anderes Anliegen: Ein schwedischer Verlag erkundigt sich dringend nach den Uebersetzungsrechten der "Fauststudien" in dem Band "Goethe und seine Zeit". Sollen wir die schwedischen Rechte für diesen Teil allein vergeben? Da bis jetzt keine Uebersetzungen für den ganzen Band abgeschlossen worden sind, könnte man vielleicht ausnahmsweise schon diese Uebersetzungsrechte allein vergeben. Die Entscheidung möchte ich aber ganz Ihnen überlassen.

Ich war im letzten Sommer längere Zeit krank, im Herbst hatte ich dann entzetzlich viel Arbeit mit der Herbstproduktion, nach Weihnachten war meine Sekretärin fünf Wochen krank; so bin ich, wie Sie sich vorstellen können, ausserordentlich im Rückstand mit meiner Arbeit. Sobald ich etwas mehr Luft habe, gebe ich Ihnen ein tour d'horizon über alle Fragen, die noch irgendwie in der Schwebe oder sonstwie zu besprechen sind.

Inzwischen bleibe ich mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener

G. Lang.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1) Aufbau - jó volna megemlíteni, hogy
szöveg-feljegyzés esetleg kész, v. oda kerüljen

2) svéd: beleegyezés

3) általában iránymutatás, hogy áll-e a szem előtt

Ha van érdeklődés, kérem

A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTS-BUCHHANDLUNG

BUBENBERGPLATZ 6

POSTFACH TRANSIT
TELEPHON 21715
POST-GIRO-KONTO III 20
TELEGRAMM-ADRESSE:
FRANCKESCHMID BERN

BERN, den 1. Juli 1949 /bl

Lau 24-1021/29

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
Belgrad RKP. 2. V. EM. 5.
Budapest IV

Sehr geehrter Herr Professor,

/ Hier die versprochene Mitteilung über den Absatz; Sie sehen, dass sich die Hemmung im internationalen Verkehr sehr nachteilig auswirkt. Ich hoffe aber, dass uns jetzt das Goethe-Jahr mit dem Verkauf doch wieder einige Schritte vorwärtsbringt, und wenn die Sache mit dem Aufbau-Verlag klappt, dann geht ja ein schöner Teil dorthin.

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

E. Lau

MTA FIL. INT
Lukács Arch



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN . TELEPHON 2 17 15 . POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 23. Juni 1949
bl

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
Belgrad RKP. 2. V. EM. 5.
Budapest IV

Sehr geehrter Herr Professor,

Bitte entschuldigen Sie, dass Sie so lange nichts von mir gehört haben. Reisen, viele Störungen durch Besuche und Telephone hindern mich an einer reibungslosen Arbeit.

/ Der Einfachheit halber sende ich Ihnen hier zwei Durchschläge von Briefen an den Aufbau-Verlag zu. Der erste, vom 25. März, enthält konkrete Vorschläge an den Aufbau-Verlag. Bei allen früheren Verhandlungen hatte ich immer wieder darauf hingewiesen, dass zu den wichtigsten Punkten für uns gehört, dass ein Teil der noch bei uns lagernden Auflage vom Aufbau-Verlag übernommen wird, was ja gewiss ohne Schwierigkeit geht. Ich habe das auch mit aller Deutlichkeit dem Herrn, der uns vor etwa einem Jahr im Auftrag des Aufbau-Verlages besucht hat, klar zu machen versucht. Eine gewisse Schwierigkeit, in den Verhandlungen weiterzukommen, lag darin, dass sich bis eben jetzt auf diesen Brief der Aufbau-Verlag zu diesem Punkt nicht geäußert hat. Sie sehen ja aus unserem Schreiben, dass wir im übrigen dem Aufbau-Verlag gewiss mehr entgegenkommen, als sonst üblich ist, und ihm beispielsweise die Veranstaltung einer Lizenzausgabe ohne irgendwelche Vergütung an uns zustimmen.

Auf diesen Brief hin erhielt ich dann kürzlich telephonisch Bescheid von Herrn Pinkus, und unser zweiter Brief stellt eine Antwort auf diese Vorschläge dar. Sobald uns der Aufbau-Verlag genaue Zahlen übermittelt, können wir auch Ihnen nähere Vorschläge bezüglich des Honorars unterbreiten. Ich will versuchen eine Lösung zu finden, die für Sie besonders günstig ist.

/ Wir haben ja mit dem Verlag Ljus in Stockholm eine Vereinbarung für die Faust-Studien getroffen. Man sollte dafür noch einen formellen Vertrag machen, Sie finden einen solchen in drei Exemplaren in der Beilage. Es wird Ihnen recht sein, wenn die ganze Abrechnung über uns geht.

Mit den besten Empfehlungen und hochachtungsvollen Grüßen
Ihr sehr ergebener

*Abrechnung an Verkauf
+ Freieremplare sehen separat.*

E. Lang.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



A. FRANCKE AG. BERN

VERLAGS- UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

TELEGRAMMADRESSE: FRANCKESCHMID BERN . TELEPHON 2 17 15 . POST-GIRO-KONTO III 20

Bern, den 29. Juli 1949
bl

Herrn Professor Dr. Georg Lukács
R.K.P. 2 Vem 5
Budapest IV

Sehr geehrter Herr Professor,

Der Aufbau-Verlag bittet um die Zusendung des Manuskriptes für den Band "Die deutschen Realisten". Können Sie dieses Manuskript bereits zur Verfügung stellen, oder ist es noch nicht abgeschlossen? Je nachdem, was einfacher ist, bitte ich um Zusendung direkt nach Berlin oder über uns. Mir wäre es nicht unangenehm, einen Blick in das Manuskript werfen zu können, damit ich den Umfang abschätzen und mir ein Bild darüber machen kann, in welchem Format und mit welcher Schrift man das Buch am besten druckt; der Aufbau-Verlag wünschte darüber Vorschläge von uns. - Von dem Verlag Ljus erhielten wir den Vertrag zurückgesandt. Er hat zwei Aenderungen angebracht:

Zu § 2: Dass die Abrechnung jährlich mit Stichtag 1. Dezember, innert 9 Monaten zu erfolgen hat.

Zu § 4: Der Satz: "Sollte der Autor das Manuskript der schwedischen Uebersetzung vor der Drucklegung zu sehen wünschen, so ist diesem Wunsche nachzukommen" wurde gestrichen.

Sollen wir uns mit diesen Aenderungen einverstanden erklären?

Von Argentinien erhielten wir eine Anfrage: Ein Verlag möchte die Essays "Die Leiden des jungen Werther", "Wilhelm Meisters Lehrjahre", "Fauststudien", in einer spanischen Uebersetzung herausbringen. Die Auflage soll 1500 Exemplare betragen. Der Verlag unterstreicht, dass er für eine sehr gute Uebersetzung besorgt wäre. Dafür ist das gebotene Honorar gering: 300 arg. Pesos. Sollen wir zusagen?

Mit den besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

G. Lang.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.